



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Betrachtung. Wie man erwählen soll Christo nachzufolgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Die 1. Betrachtung.

Wie man erwöhlen soll Christo nachzufolgen/den Tugenden anzuhangen/und allem was demselbigen zu wider / abschlagen.

Dies ist die Betrachtung/ welche der Heilige Ignatius im Büchlein seiner Geistlichen Übungen/von zweyen Kriegs-Zähnelein anstellet / durch dieselbe einen Christen oder sonstigen Geistliche Ordens-Personen dahin zu bewegen / daß sie sich in dem Dienst des Herzens Jesu begeben/ und under sein Zähnelein einschreiben lassen; mit verheißung/ alle seine Kriegsordnung auff's genaueste zu halten / und durchaus keinen andern Hauptmann anzuhören. Ich halte diese Betrachtung sehr hoch; dieweil der H. Ignatius/ da er noch weltlich war/ dieselbe gestellet / und nachmahl auß eine Zeit zum P. Mercuriano dem vierten General unser Gesellschaft mündlich gesagt/ daß ihm Gott gleichsam einen Abriss unser Gesellschaft/ und des Ends/ zu welchem sie ingesetzt / ja so gar den Nahmen unser Gesellschaft oder Compagney des Herzens Jesu/ das ist eine Versammlung der Soldaten / welche ander dem Zähnelein Jesu Christi/ wider den Teuffel, die Welt/ und ihren ganzen Anhang streiten solten/ ingegeben hätte.

Fang diese Betrachtung an von dem vorgebete/ und andern gewöhnlichen Sachen. Zur ersten Vorbereitung/ laß dir seyn/ oder gedencke / als wan du in der Gegend der Statt Jerusalem mit leiblichen Augen in sehr weites/und breites ebenes Feld/ und

auff demselben Christum mit allen Engeln samten / und zum ewigen Leben vorgewählten Personen/ gleich als in ihrem Hauptmann und Feld-Obristen versamlet thätest: Item als wan du weiter von der Statt Babylon auff einem weiten Felde Lucifer/ als einen Feld-Obristen allen Engeln und heillosen / und von Gott verurtheilten Menschen ansehen thätest. Zum ersten Vorbereitung begehre von Gott/ daß du die Arglistigkeit des leydigen Satans wohl erkennest / und dich dafür hüten magest; desgleichen auch daß du einen bösen Menschen mögest Christo nachzufolgen.

Der erste Punct.

Zum 1. erwege was under dießem Feldherren oder Obristen eingezogen/ und unterschieden. Dan erstlich so laß dir die Sathe ein geschwornener Feind der Menschen auff einem feurigen / heissen Thron / in einem unleydlichen stinkenden Rauch; grausam und schrecklich angesehen; mit einem wütenden / und rauchenden Angesicht; in einem weiten / und breiten Felde bey der Statt Babylon / welches viel heisset als eine verwirrung / und unordnung/ von wegen der Sünde / so abscheulich und greulich / daß sie dem allerschönsten Engel des Himmels / dem Engel der Finsternis/ und dem allerschrecklichsten Teuffel gleichsam mehr nit befallen / als er zusagen / und ihn zuverlassen / als er die grausamkeit erkennen. Der Sathe aber in einem weiten Felde bey der Statt Jerusalem/ welches so viel als ein Feld der Friedens heisset / auff demselben

mit einem sehr freundlichen und lieblichem Angesicht/ und solcher Lieb gegen dem Menschen / daß er demselben zu lieb selbst den Menschen worden.

Hierauf fasse einen grausen und abschewen wider den leydigen Sathan/ als das Haupt/ und den Führer aller Heyl- und gottlosen lasterhaffigen Menschen; dan er mehr nit gedendet als auff ihren Schaden und Verderben; wie er Gott bekriegen möge / und nie nichts guts thun könne. Er ist dermassen von der Sünd/ welche er im Himmel begangen/ verschändet/ verstelllet/ und abschewlich worden; daßer alle diejenigen/ welche ihn allein ansehen/ gleichsam verstelle / und abschewlich mache. Darauf du einen grausen wider die Sünd fassen solt/ welche den Sathan in einen so abschewlichen Stand gebracht: auß einem Engel einen Teuffel; auß einem Heiligen Freund Gottes/ einen gottlosen Feind Gottes gemacht. 3. Sihe an was du von der Sünd zu fürchten hast: dan wan sie eine so edle Creatur so übel verstelllet hat / was meynest du daß dir widerfahren werde? wofern du derselben keinen Widerstand thust? 4. Treibe dich zur Lieb Christi an. dan er ist der Hauptmann aller frommen und tugendfamen Christen / und ist solcher Liebe wohl werth/ wegen seiner innerlichen und eusserlichen schönē/ wegen der unzahlbaren Wohlthaten so er den Menschen erwiesen und wegen der Lieb/ mit welcher er dich zuvor geliebt hat.

Der zweyte Punct.

Um 2. erwege den unterschiedlichen Anschlag und ungleiches fürnehmen/ welches diese beyde Feld Obersten haben/ welches auß den Worten Christi im Evangelio:

Ein Dieb oder Rauber kommet allein damit er rauben / umbringen / und verderben möge; Ich aber bin kommen das Leben zu geben / und daß zwar mit überfluß zu geben. Ioan. 10. Diese beyde Feld Obersten/ deren einer die Menschen sehr liebet: der ander aber hasset/ führen einen stätigen Krieg wider einander; nit daß einer dem ander seine Statt und Länder einnehme; sonder die Menschen an sich bringe und ihme underwerffe. Der Sathan daßer sein Fähnlein oder Kriegs heer in allen Sünden und Schanden stärke/ und desto mehr mit ihm in Abgrund der Höllen ziehen möge; Jesus aber damit er dich under das Fähnlein der Tugenden inschreibe/ und dich nachmahls mit ihm zu den himmlischen Freuden führe. Wan du wohl durchgründen wilt/ was Sünd/ Laster/ und die Hölle sey/ so wirstu gewahr werden / daß nie keine argere Lust und schädlicher Anschlag wider dich könne erdacht werden / als der Sathan wider dich hat: und hergegen wan du wohl beherzigen wilt/ was die Tugend/ und die ewige Seeligkeit sey / so wirstu sehen/ daß niemand keinen nüglicheren und heylsamern Anschlag über dich machen könne/ als Christus unser Heyland.

Lobe und dancke dem ewigen Gott/ daß er dir die argelicht des Sathans über dich geoffenbahret/ und den heylsamen Anschlag Christi zu erkennen gegeben. 2. Widersage dem leydigen Sathan / und halte dich an Christum deinen wol meynenden Freund. 3. Hab fleißig acht auff dich selbst/ und hute dich vor der Bosheit des leydigen Sathans: dan er dir leichtlich schaden kan. Er ist gleichsam ein rasender Hund er wird dich beißen / wofern du ihm zu nahe kommest.

cccc 2

4. Be-

4. Begehre von Christo/ daß er dir beystehe/
und vor seinen Tücken verwahre.

3. Punct.

Um 3. Erwege/ was diese zween Feldobri-
sten für unterschiedl. che Sünd und List/
einer die Menschen zu verderben / der andere
dieselbe zu erhalten gebrauchen. Der Sa-
than schicket seine Diener auß durch die gan-
ze weite Welt/ mit auftrücklichem / ernstli-
chem Befelch / daß sie kein Orth übersehen
sollen: daß sie keinem Menschen/ er sey jung
oder alt/ Weibs- oder Mansperson/ was
Standts oder Berufs er je sey / verschönnen
sollen: also daß du dir wohl einbilden könne-
st wie die ganze weite Welt/ (wie Gott dem
H. Anton: o vorzeiten sehen ließe) ganz vol-
ler Strick/ heimlicher Nachstellung/ voller
höllischer Jäger/ Versucher/ Gelegenhe-
it zu sündigen/ den Menschen also zur Sünd an-
zutreiben/ und zum Fall zu bringen. Neben
dem so sehe an / wie daß nit allein die böse
Geister selbstn allenthalben umb und umb
rennen; sondern daß sie auch die Menschen
zu ihrem Fürnehmen gebrauchen / andere
Menschen also zum Verderben zu bringen.
Ja wie er in dem Menschen selbstn den ver-
ächtlichsten Theil/ den Leib/ und das muth-
willige Fleisch gebrauchet / den edlern Theil
und die Seel zu verderben.

Jesus Christus aber schicket hergegen
auch in alle Welt seine H. H. Apostelen/ und
Apostolische Männer an alle Orthher/ sie seyen
wie sie wollen / allerley Menschen/ sie seyen
was Standts/ Berufs/ Geschlechts/ Alters/
und Handthierung sie wöllen / under sein
Zählein anzunehmen/ und sein Heer zu ver-
mehrten. Alles dieses soll dich allzeit in der
Furcht und Hut halten: dan der böse Seynd
nimmer schlaffet. Ein Löw man er satt ist/
pfllegt sich nider zu legen und zu schlaffen. aber

der Sathan und höllische Löw/ so sticht die
nen rasenden Hunger der Seelen / daß sie
zum Verderben zu bringen / ruhet nimmer
biß nach dem Tode des Menschen/ man
keine Hoffnung mehr hat. 2. Er stehe dich frü-
hest an dem/ daß du allenthalben / da
wo du wollest/ Christum/ und tugendhaff-
oder fromme Personen bey dir hast / wech-
dich zu ihm führen/ und den bösen Wercken
des leidigen Sathans umhystossen; erlich
auch / daß es dir nimmer an innerlichen
Göttlichen Einsprechungen mangel.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit Christo
dem dir deine Andacht und der H. Ge-
ist eingegeben wird.

Die 2. Betrachtung.

Von derselben Materij von
Sachen.

1. Punct.

Nach verrichtem Vorgebet/ und and-
ren gewöhnlichen Vorbereitungen/ so
wege bey dir / durch was Mittel und Wege
der Teuffel so wohl in eigener als fremder
Person/ die Menschen under sein Zäh-
lein zu locken/ und zu ihrem Verderben an-
nehmen pfllegt. Und wisse daß solches son-
nemlich auff dreyerley Weise geschieht.

Das erste Mittel dessen er sich zu gebrau-
chen pfllegt/ ist die Begierlichheit der Weib-
thumb und zeitlicher Güter: Dan dreyet
dem Menschen zum Erhaltung seiner Ehre
und Underhalt seines Haushaltes wech-
then/ und allerley Gemächlichkeiten mit-
bringen.

Das 2. Mittel ist die weltliche Ehe/ dan
man